





Speiseharbare Pflicht angefallen... Es wurde die Infolge

den Schwerefällen hinsichtlich des Kohlentransportes hat die... Gescheiterte Hemdärmel-Diplomatie. [Am Wochenabschluss]

gegenüber Wilsons Parteilichkeit erklärte: "meist nur... In der Hauptstadt 'Kleinrumäniens'.

Gasgefüllte Wotan-Lampen Type G 25-300 Watt. Es werden vielfach unseren Wotan-G-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen...



Bezirksausführung in Grimma.

Am 31. Januar 1917 unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns v. Bole abgehalten. 2. diesjähriger Sitzung des Bezirksauschusses nahmen dessen sämtliche Mitglieder...

Vor Eintritt in die Tagesordnung bewillkommnete der Amtshauptmann die in den Ausführl. wiedergewählten Mitglieder mit herzlichem Worten, und bat um weitere treue Mitarbeit...

Der Krieg.

Die Engländer setzen an der Westfront ihre Angriffe fort, die ihnen aber nur unbedeutenden Bodengewinn brachten. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz kam es zu keinen größeren Kämpfen.

Der deutsche Generalstabbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Im Ostern und Ostschwarze-Bogen sowie von der Ancre bis zur Somme herrschte lebhafter Artilleriekampf.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Von der Duna bis zur Donau keine größeren Kampfhandlungen. Mazedonische Front. Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendarkl. Wien, 9. Februar. Nach dem amtlichen Heeresbericht gab es auf dem italienischen und südöstlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse von Belang.

Der deutsche U-Boots-Krieg.

In einem Tage 52 000 Tonnen versenkt. Nach einem Telegramm des Mailänder „Secolo“ vom 8. Februar sind in London vier deutsche U-Boote in den vorhergegangenen 24 Stunden 52 000 Tonnen versenkt.

Die Engländer die Dampfer „Waterfall“, „Odin“, „Barloigt“, „Belfort“, die Norweger „Tamar“, „Cecilia“, „Rigel“, „Bassal“, „Songdal“, „Bremlen“, die Schweden „Bravalla“, die Italiener „Bisano“.

Riesenbeute eines U-Boots im Atlantik.

Ein rückführendes U-Boot hat im Atlantischen Ozean zehn Schiffe mit einem Gesamttonnagegehalt von 19 000 Tonnen versenkt. Außerdem wurden in der Nordsee versenkt ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 8000 Tonnen, die englischen Fischdampfer „Edamrod“ und „Thistle“, sowie je ein englischer und französischer Fischkutter.

London, 9. Febr. Monats meldet, daß der englische Dampfer „Lorino“, 1890 Tonnen, von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Der norwegische Dampfer „Saugen“ wurde versenkt; die Besatzung wurde gerettet. Der englische Dampfer „Pollinife“, 2682 Tonnen, wurde versenkt; der Kapitän wurde gerettet, die Besatzung wurde in einem Boot zurückgelassen.

London, 9. Febr. Der britische Passagierdampfer „California“ wurde von einem deutschen U-Boot versenkt. Besatzung und Passagiere zählten zusammen 206 Personen. 28 Mann der Besatzung und 3 Passagiere sind ertrunken. 4 Personen wurden durch die Explosion getötet.

Norwegian, 9. Febr. Aus London wird gemeldet: Die Admiralität teilt mit, daß der englische Dampfer „Fort Adelaide“, der Passagiere von London nach Australien transportierte, am 8. Februar ohne Warnung durch ein deutsches U-Boot versenkt worden ist.

Kopenhagen, 9. Febr. Der versenkte schwedische Dampfer „Bravalla“ ist eines der ersten Opfer des verheerenden U-Bootkrieges zu sein. Ein Telegramm, das der Kapitän schon am 2. Februar aus Devonport abgemeldet hat, enthält keine Befriedigung der Reuterschen Behauptung, daß die Deutschen die Versenkung beschlossen hätten, während sie in die Dote gung.

Christiana, 9. Febr. Einer Drahtung aus Vigo zufolge sind dort 28 Mann des versenkten Dampfers „Rigel“ und der Segelschiffe „Songdale“ und „Bassale“ eingetroffen. Die von einem holländischen Dampfer aufgenommen worden waren. Nach einer Meldung aus Sandefjord ist das Segelschiff „Thor 2“, von Siddeorgia nach England mit 13 000 Fässern Weizen unterwegs, versenkt worden.

London, 9. Febr. Monats meldet: Der britische Dampfer „Bonnie Galie“ (245 Br.-Reg.-T.) und der schwedische Dampfer „Baung“ (245 Br.-Reg.-T.) sind gekentert. Am 6. und 7. Februar seien 27 Schiffe mit 80 000 Tonnen Anball versenkt worden.

Dänische Schiffe durch ein U-Boot gezwängt.

Die dänischen Dampfer „Bibar“ und „Ficaria“ sind aus England in Kopenhagen eingetroffen. Der erste hatte in Hull und der zweite in New Castle vor Anker gelegen. Beide Dampfer hatten von den englischen Behörden den Befehl erhalten, am letzten Sonntag (4. Februar) die englischen Häfen zu verlassen mit der Bestimmung, die Reise über die Nordsee gemeinsam anzutreten.

Von freund und feind.

Allelei Draht- und Korrespondenz-Meldungen. Geheim-Abmachungen Amerikas mit England? München, 9. Februar.

Die „Bayrische Staatszeitung“ erzählt von einem kürzlich aus New York zurückgekehrten Deutsch-Amerikaner Mitteilungen, nach denen der frühere Präsident Roosevelt bei einem Festessen erklärt habe, Amerika hoffe, daß England die Dienste Amerikas während des Weltkrieges nicht vergessen werde.

Paris schließt die großen Warenhäuser.

Bern, 9. Februar. Die französische Regierung beabsichtigt zur weiteren Kohlenversorgung die großen Geschäftehäuser, wie Louvre, Printemps, Bonmarché, zu schließen. Die bisherigen Maßnahmen haben keinen Erfolg gebracht, so die Schließung der Theaters usw.

Die Iren lassen sich nicht beschwichtigen.

Rotterdam, 9. Februar. In dem irischen Bezirk Nord-Kohcomman wurde als Abgeordneter ein Sinn-Freier gewählt, namens Blunfett.

also ein Angehöriger der zur Abkühlung der englischen Herrschaft gebildeten Gesellschaft. Er soll ein Verwandter des Blunfett sein, der Ostern als Revolutionär erschossen wurde. Bisher war der District durch einen Nationalisten vertreten. Man kann daraus ersehen, wie der Aufstand in Irland und die Art, wie er von England unterdrückt wurde, den Anhang der unzufriedenen Iren gestärkt hat. Blunfett wird entsprechend einem Geldbörsen an seine Partei, seinen Sitz im Unterhause nicht einnehmen; der Sitz wird leer bleiben.

England will norwegische Schiffe kaufen.

Christiana, 9. Februar. John Bull ist in seinen U-Boots-Räten auf den schlauen Gedanken gekommen, seinem mangelnden Schiffstraum durch Ankauf der in englischen Häfen liegenden norwegischen Schiffe abzuhelfen. Ja, er erklärt sich in einem Angebot an die norwegischen Reederei sogar bereit, die ganze norwegische Handelsflotte zu gutem Preise aufzukaufen.

Eingereichungen von Gesuchen wegen Zurückstellung oder Beurlaubung.

Von amtlicher Stelle wird uns geschrieben: Für Einreichung von Gesuchen betreffend Zurückstellung oder Beurlaubung Wehrpflichtiger gelten folgende Bestimmungen:

- 1. Wo sind die Gesuche einzureichen? a) Wehrpflichtige müssen - schon um Bestrafung zu vermeiden - den Dienstweg einhalten; b) Dritten Personen Angehörigen, Arbeitgebern u. a. c) Für wehrpflichtige Facharbeiter gelten besondere Bestimmungen. d) Für wehrpflichtige Hausarbeiter gelten besondere Bestimmungen.

2. Wann sind die Gesuche einzureichen? Gesuche sind stets rechtzeitig einzureichen; denn anzustellende Erörterungen erfordern Zeit! Also nicht erst bei Erhalt des Befehls!

3. Wie sollen die Gesuche abgefaßt werden? Ergebnisse- und Höflichkeitsversicherungen sind überflüssig. Form spielt keine Rolle. - Hauptsache ist: kurze und wahre Angaben! Das schlaueste und unbedenklichste, aber die Wahrheit enthaltende Geuch hat mehr Erfolg, als eine schwungvolle Eingabe mit übertriebenen Angaben.

Volkswirtschaft und Kriegsernährung.

Aus einem Vortrag Dr. August Müllers. Berlin, 1. Februar. Im Sitzungssaale des preussischen Abgeordnetenhauses hielt Dr. August Müller, der bekannte Hamburger Sozialdemokrat, der in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes berufen worden ist, einen bemerkenswerten Vortrag über „Volkswirtschaft und Kriegsernährung“.

Er erörterte zunächst die Frage, ob für die Ernährung des deutschen Volkes das Zwangssystem oder die freie Entwicklung des Verkehrs vorzuziehen wäre. Bei der Mobilmachung habe jeder Bürger Deutschlands eine Anzahl persönlicher Rechte aufgeben müssen und dies als selbstverständlich hingenommen, da das Einwickeln nichts gelte, wenn der Staat in Gefahr sei.

Um unsere Ernährung aufrechtzuerhalten, hätte die deutsche Landwirtschaft, die nach der Friedensbilanz für 15 Milliarden Ernährungswerte geschaffen habe, einen Mehrwert von rund 2 1/2 Milliarden Markt zu leisten. Dieses Mehr wachse aber noch erheblich durch den Umstand, daß der Kriegsverbrauch des deutschen Volkes infolge der Millionen Soldaten, für die eine beträchtlich vermehrte Nahrungsmittelmenge aufgewendet werde, gewachsen sei.

Wissen Sie uns D. N. ... Tel. 15513 ... den Fortschritt mit ...



